

schultransform.

Erweiterung der Zielgruppen

Zielgruppenerweiterung: Lernende, Erziehungs-
rechtigte, Schulaufsichten

Projektlaufzeit: 01.10.2023-30.09.2026

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Aufbau einer Plattform für eine nachhaltige, chancengerechte, partizipative Schultransformation „SchultransformNEXT“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und gemeinsam von Helliwood media & education und dem Bündnis für Bildung umgesetzt.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
<u>1. EINLEITUNG</u>	<u>4</u>
1.1. WAS IST SCHULTRANSFORM	4
1.2. PROJEKTPARTNER.....	4
1.3. ZIELSETZUNG DER PUBLIKATION	5
<u>2. AUSGANGSLAGE UND BISHERIGE ZIELGRUPPEN VON SCHULTRANSFORM.....</u>	<u>5</u>
<u>3. LERNENDE ALS BAROMETER GELUNGENER SCHULENTWICKLUNG</u>	<u>6</u>
3.1. UNTERSUCHUNG DER ZIELGRUPPE.....	6
3.1.1. ZUR RELEVANZ VON SCHÜLER:INNENBETEILIGUNG	6
3.1.2. ANALYSE BESTEHENDER FORMATE UND ANGEBOTE SOWIE DES AKTUELLEN FORSCHUNGSSTANDES	6
3.1.3. BEFRAGUNG VON NUTZER:INNENGRUPPEN.....	6
3.2. KONZEPTION UND ENTWICKLUNG EINES PRAXISORIENTIERTEN BETEILIGUNGSFORMATS	7
3.2.1. ENTWICKLUNG EINES BETEILIGUNGSFORMATS FÜR LERNENDE.....	7
3.2.2. BETEILIGUNGSFORMAT: SELBST-CHECKS FÜR LERNENDE.....	9
3.2.3. BETEILIGUNGSFORMAT: UNTERRICHTSMATERIALIEN FÜR KLASSE 1 & 2	10
3.2.4. BETEILIGUNGSFORMAT: IDEENPOOLS.....	10
<u>4. ERZIEHUNGSBERECHTIGTE ALS PARTNER:INNEN DER SCHULENTWICKLUNG</u>	<u>12</u>
4.1. UNTERSUCHUNG DER ZIELGRUPPE.....	12
4.1.1. ZUR RELEVANZ DER BETEILIGUNG VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN.....	12
4.1.2. ANALYSE BESTEHENDER FORMATE UND ENTWICKLUNG EINES BETEILIGUNGSANSATZES.....	12
4.1.3. BEFRAGUNG VON ERZIEHUNGSBERECHTIGTEN	13
4.2. KONZEPTION UND ENTWICKLUNG EINES PRAXISORIENTIERTEN BETEILIGUNGSFORMAT: SELBST-CHECKS FÜR ERZIEHUNGSBERECHTIGTE	13
<u>5. SCHULAUF SICHTEN ALS MITGESTALTENDE SCHULISCHER TRANSFORMATION</u>	<u>15</u>
5.1. UNTERSUCHUNG DER ZIELGRUPPE.....	15
5.1.1. ZUR RELEVANZ UNTERSTÜTZENDER AKTEURE IN DER SCHULTRANSFORMATION	15
5.1.2. ANALYSE BESTEHENDER ROLLEN UND UNTERSTÜTZUNGSSTRUKTUREN IN DER SCHULAUF SICHT	15
5.2. ENTWICKLUNG PRAXISNAHER UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE FÜR SCHULAUF SICHTEN	16
<u>6. UNTERSTÜTZUNGSMATERIAL FÜR WEITERE NUTZERGRUPPEN</u>	<u>17</u>
6.1. SCHULENTWICKLUNGSBEGLEITENDE.....	17

6.2. MEDIENBERATENDE NRW	18
<u>7. ABSCHLIEßENDE ERKENNTNISSE</u>	<u>19</u>
<u>8. IMPRESSUM UND ANGABEN ZUR PUBLIKATION.....</u>	<u>21</u>
<u>9. ANHANG.....</u>	<u>22</u>
9.1. SELBST-CHECKS FÜR LERNENDE IM ÜBERBLICK.....	22
9.2. SELBST-CHECKS FÜR ERZIEHUNGSBERECHTIGTE IM ÜBERBLICK.....	23

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – schultransform-Handlungsfelder.....	4
Abbildung 2 – Beispielhafte Positionspapiere der Schüler:innen der Lobdeburgschule Jena_	7
Abbildung 3 – Dashboard, Beteiligung Schüler:innen	8
Abbildung 4 – Dashboard, Ergebnisse Schüler:innen.....	8
Abbildung 5 – Exemplarische Frage Schüler:innenbeteiligung	9
Abbildung 6 – Beispielhafter Ideenpool für eine weiterführende Schule	11
Abbildung 7 – Exemplarische Frage Beteiligung Erziehungsberechtigter	14
Abbildung 8 – Dashboard, Ergebnisse, Befragung der Erziehungsberechtigten	15
Abbildung 9 – Schultransformbroschüre, „Mit Daten steuern und Schultransformation begleiten“, Einsatzszenarien	17
Abbildung 10 – Schultransformbroschüre, „Schulentwicklung datengestützt und wirksam gestalten“	18
Abbildung 11 – Schultransform NRW-Spezial, „Schultransform für Medienberatende in NRW“	19

1. Einleitung

1.1. Was ist Schultransform

Schultransform unterstützt Schulen bei der Gestaltung einer ganzheitlichen Schultransformation. Grundlage hierfür sind digitale Selbst-Checks, die die Perspektiven verschiedener Mitglieder der Schulgemeinschaft erfassen und daraus eine datengestützte Grundlage für Schulentwicklungsprozesse schaffen. Die Ergebnisse werden in Echtzeit ausgewertet, in einer Potenzialanalyse zusammengeführt und durch passgenaue Handlungsempfehlungen ergänzt.

Die Plattform betrachtet Schulentwicklung dabei ganzheitlich und unterstützt Schulen in sechs zentralen Handlungsfeldern: Vision und Prozesse, Leadership, Lehren und Lernen, Personalentwicklung, Ausstattung und Support sowie Lernräume. Wissenschaftliche Begleitung und kontinuierliches Feedback aus der Praxis stellen sicher, dass die Angebote fortlaufend weiterentwickelt und an die Bedarfe von Schulen angepasst werden.

Eine detaillierte Beschreibung des Aufbaus der Plattform findet sich in der Publikation „Eine Plattform zur digitalen Schultransformation - Beschreibung des inhaltlichen Aufbaus und der Funktionen der Plattform“ aus der Förderphase 01.08.2020-30.09.2023. https://www.schultransform.org/MediaBase-Public/show/744/Publikation_schultransform_Aufbau_der_Plattform.pdf



Abbildung 1 – schultransform-Handlungsfelder

1.2. Projektpartner

SchultransformNEXT ist ein vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) gefördertes Forschungs- und Entwicklungsprojekt und wird von Helliwood media & education im fjs e.V. (Helliwood) und dem Bündnis für Bildung e.V. gemeinschaftlich umgesetzt.

Helliwood ist ein Geschäftsbereich des Fördervereins für Jugend und Sozialarbeit e.V. Als Teil eines gemeinnützigen Trägers der freien Jugendhilfe ist es Helliwoods Aufgabe und Verpflichtung zugleich, junge Menschen dabei zu unterstützen, ihre Potenziale voll zu entfalten und sie auf ihre Zukunft

vorzubereiten. Dazu entwickelt Helliwood technologische Plattformen und vielfältige Bildungsprojekte und -initiativen.

Das Bündnis für Bildung hat sich als gemeinnütziger Verein zum Ziel gesetzt, den digitalen Wandel beim Lehren und Lernen zu unterstützen. Das Bündnis für Bildung möchte dabei die Chancen digitaler Medien, Werkzeuge und Kommunikationsmittel für alle am Bildungsprozess Beteiligten besser erfahr- und nutzbar machen.

Die Entwicklung von SchultransformNEXT erfolgte in kontinuierlicher Begleitung der wissenschaftlichen Expert:innen Prof. Dr. Birgit Eickelmann (Universität Paderborn, Fachbereich Schulpädagogik), Prof. Dr. Uta Hauck-Thum (Ludwig-Maximilians-Universität München, Fachbereich Grundschulpädagogik und -didaktik) und Dr. Markus Schäfer (Bezirksregierung Arnsberg, Dezernat „Bildung in der Digitalen Welt“). Dank dieser wissenschaftlichen Begleitung wurde SchultransformNEXT fortlaufend auf einem hohen Niveau beraten und unterstützt. Darüber hinaus wurden alle Entwicklungen, Inhalte und Formate der Plattform mit einem breiten Netzwerk aus Nutzerschulen verschiedener Schulformen diskutiert und erprobt.

1.3. Zielsetzung der Publikation

Die vorliegende Publikation dokumentiert einen zentralen Entwicklungsschwerpunkt der Projektlaufzeit „SchultransformNEXT“ (01.10.2023-30.09.2026): die Erweiterung von Schultransform um weitere Akteursgruppen. Im Fokus stehen die Zielgruppen Lernende, Erziehungsberechtigte und Schulaufsichten.

Die Publikation stellt für jede Zielgruppe zunächst deren Bedeutung für schulische Transformationsprozesse dar und beschreibt anschließend die konzeptionelle und technische Umsetzung auf Schultransform. Darüber hinaus werden die zentralen Erkenntnisse aus Entwicklung und Umsetzung der entstandenen Beteiligungs- und Unterstützungsangebote zusammengefasst. Auf diese Weise zeigt die Publikation auf, welchen Beitrag die Einbindung zusätzlicher Perspektiven für eine datengestützte und partizipative Schulentwicklung leisten kann.

2. Ausgangslage und bisherige Zielgruppen von Schultransform

In der ersten Projektlaufzeit von Schultransform (01.08.2020-30.09.2023) wurden folgende schulische Akteure als Zielgruppen fokussiert: Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulträger. Schulleitungen und Schulträger nehmen eine zentrale Rolle bei der Initiierung von schulischen Transformationsprozessen ein, während Lehrkräfte als zentrale Gestalter:innen des schulischen Alltags wichtige Rückmeldungen zu Entwicklungsständen und Veränderungsbedarfen geben.

Während der ersten Projektlaufzeit ist deutlich geworden, dass eine ganzheitliche Betrachtung schulischer Transformation die Perspektiven weiterer Akteursgruppen der Schulgemeinschaft berücksichtigen muss. Neben Schulleitungen, Schulträgern und Lehrkräften nehmen Lernende, Erziehungsberechtigte, Schulaufsichten sowie Schulentwicklungsberatende wichtige Rollen in der Gestaltung von Schulentwicklungsprozessen ein. Während diese Gruppen in unterschiedlichem Maß an Entscheidungen beteiligt sind, erleben und begleiten sie schulische Transformationsprozesse aus jeweils eigenen Blickwinkeln und verfügen dadurch über wertvolle Erfahrungen, Bedarfe und Einschätzungen. Vor diesem Hintergrund wurden während der Förderphase von SchultransformNEXT (01.10.2023-30.09.2026) diese weiteren Zielgruppen hinzugenommen, um den bestehenden Blick auf die schulische Transformation zu ergänzen. Somit erhalten Schulen, die Schultransform nutzen, die Möglichkeit auf einen ganzheitlichen, multiperspektivischen Zugang zu den eigenen schulischen Transformationsprozessen.

3. Lernende als Barometer gelungener Schulentwicklung

3.1. Untersuchung der Zielgruppe

3.1.1. Zur Relevanz von Schüler:innenbeteiligung

Lernende sind die zentralen Adressat:innen schulischer Bildungs- und Entwicklungsprozesse. Schule erfüllt ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in erster Linie für sie. Als diejenigen, die schulische Strukturen täglich erleben, verfügen Lernende über wertvolle Erfahrungen und Perspektiven, die wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung von Schule liefern können.

Lernende erleben Veränderungen von Lehr- und Lernformen unmittelbar und können wichtige Impulse für die Gestaltung einer gegenwartsorientierten Schule geben. Ihre Einbindung trägt damit zu einer bedarfsorientierten, partizipativen und zukunftsgerichteten Schulentwicklung bei.

3.1.2. Analyse bestehender Formate und Angebote sowie des aktuellen Forschungsstandes

Im Rahmen der Erweiterung von Schultransform um die Zielgruppe der Lernenden wurde zunächst untersucht, welche Beteiligungsmöglichkeiten für Lernende bereits bestehen und welche Anforderungen sich daraus für die Entwicklung eines Schultransform-spezifischen Beteiligungsangebots ableiten lassen. Hierzu wurden wissenschaftliche Erkenntnisse, bildungspolitische Entwicklungen sowie bestehende Beteiligungsformate und digitale Partizipationsangebote analysiert.

Im Fokus standen dabei sowohl die gesetzlich verankerten Beteiligungsstrukturen von Lernenden, beispielsweise Schüler:innenvertretungen und Schüler:innenparlamente, als auch kommerzielle und frei verfügbare Beteiligungsangebote. Ergänzend wurden Ansätze digitaler Beteiligung und Onlinepartizipation untersucht.

Die Analyse zeigt, dass für die Beteiligung von Lernenden an Schulen bereits etablierte formale Strukturen bestehen (bspw. Klassenräte, Schüler:innenversammlungen etc.). Darüber hinaus existieren im Bereich digitaler Partizipation vielfältige methodische und technische Ansätze. Gleichzeitig ist deutlich geworden, dass (digitale) Angebote zur systematischen Beteiligung von Lernenden an Schulentwicklungsprozessen bislang vergleichsweise selten vorkommen. Insbesondere niedrigschwellige und ressourcenschonende Formate konnten nur vereinzelt identifiziert werden. Hier zeigt sich ein Entwicklungspotenzial, an das Schultransform mit dem eigenen Beteiligungsangeboten anknüpft.

3.1.3. Befragung von Nutzer:innengruppen

Um die Perspektive von Lernenden gezielt in die Entwicklung von Schultransform einzubeziehen, wurden deren Interessen und Bedarfe für die Schulentwicklung, sowie deren Motivation für eine mögliche Beteiligung in der Praxis untersucht. Hierfür wurden ein mehrtägiger Schul-Hackathon mit der gesamten Schülerschaft der Lobdeburgschule Jena sowie eine bundesweite Online-Befragung mit 566 Lernenden und 65 Schulleitungen durchgeführt.

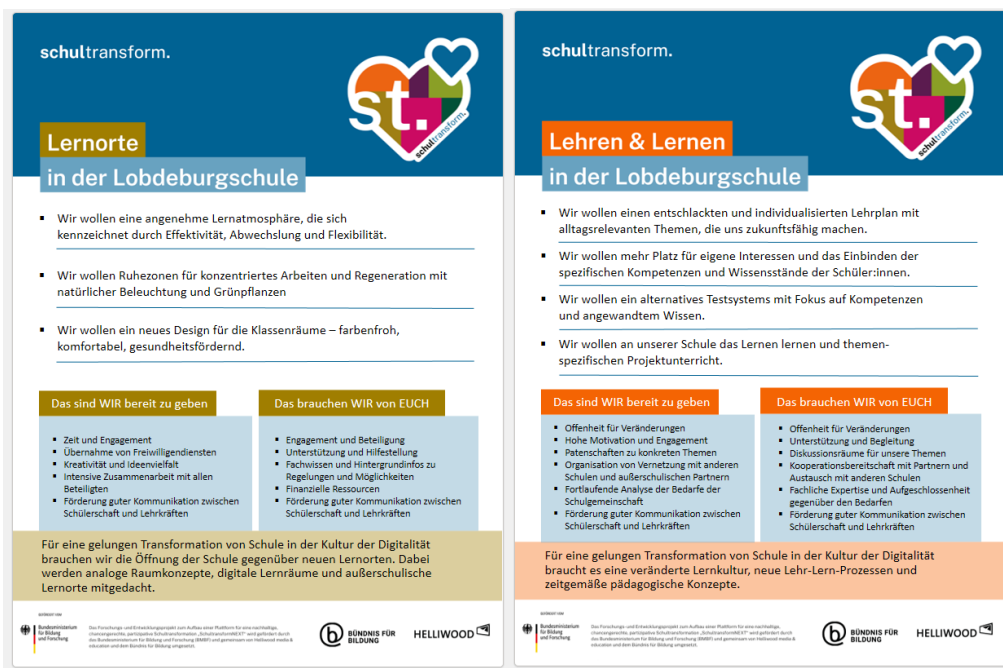


Abbildung 2 – Beispielhafte Positionspapiere der Schüler:innen der Lobdeburgschule Jena

Die Ergebnisse beider Formate zeigen ein eindeutiges Bild: Lernende möchten sich grundsätzlich an Schulentwicklungsprozessen beteiligen und sehen insbesondere in den Schultransform-Handlungsfeldern Vision & Prozesse, Lehren & Lernen und Lernräume (siehe Abbildung 1) konkrete Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Im Mittelpunkt steht dabei der Wunsch nach mehr Transparenz und Mitsprache bei grundsätzlichen schulischen Entscheidungen (z.B. Schulleitbild oder Schulprogramm), einer zeitgemäßen Lernkultur und bedarfsgerechten Lernumgebungen.

Mit Blick auf die praktische Umsetzung ist deutlich geworden, dass Beteiligungsformate für Lernende niedrigschwellig, alltagsnah, ressourcenschonend und zeitlich flexibel gestaltet sein müssen. Hierbei stehen Schulleitungen einer stärkeren Beteiligung von Lernenden grundsätzlich offen gegenüber, sehen jedoch, vor dem Hintergrund eigener, knapp bemessener Ressourcen, einen Bedarf an klaren Strukturen und praktikablen Umsetzungswegen.

Die gewonnenen Erkenntnisse verdeutlichen, dass Lernende einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung leisten können und insbesondere dann eine hohe Beteiligungsbereitschaft zeigen, wenn die Themen einen direkten Bezug zu ihrem schulischen Alltag aufweisen.

3.2. Konzeption und Entwicklung eines praxisorientierten Beteiligungsformats

3.2.1. Entwicklung eines Beteiligungsformats für Lernende

Auf Grundlage der Analysen, Nutzertests und Beteiligungsformate wurde ein praxisnaher Ansatz entwickelt, um Lernende systematisch in Schulentwicklungsprozesse einzubeziehen. Das Ziel war es, Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, die sich mit geringem Aufwand in den Schulalltag integrieren lassen und zugleich unterschiedliche Voraussetzungen und Bedürfnisse von Lernenden berücksichtigen.

Im Mittelpunkt stand die Überlegung, wie Lernende einerseits ihre Sicht auf Schule in Form von Feedback einbringen und andererseits konkrete Impulse für deren Weiterentwicklung geben können. Daraus entstanden zwei sich ergänzende Beteiligungsperspektiven: Zum einen die strukturierte

Beteiligung über Selbst-Checks, zum anderen aktivierende Formate in Form von Ideenpools, über die Lernende Anregungen und Tipps für die Weiterentwicklung ihrer Schule erhalten, um schließlich eigene Ideen zu entwickeln.

Die Perspektive der Lernenden ist als zusätzliche Beteiligungsperspektive in die bestehende Schultransform-Systematik integriert. Dabei bleibt die grundlegende Steuerungslogik der Plattform erhalten: Die Schulleitung beziehungsweise Klassenlehrkraft entscheidet, welche Themen bearbeitet werden und wann der Beteiligungsprozess für die Lernenden startet. Die Lernenden können die ausgewählten Fragebögen direkt über einen Link oder QR-Code bearbeiten, ohne ein eigenes Nutzerkonto anzulegen. Die Ergebnisse werden anschließend im Schul-Dashboard zusammengeführt und für die weitere Schulentwicklungsarbeit nutzbar gemacht. Zusätzlich werden die Ideenpools ausgespielt.



Abbildung 3 – Dashboard, Beteiligung Schüler:innen

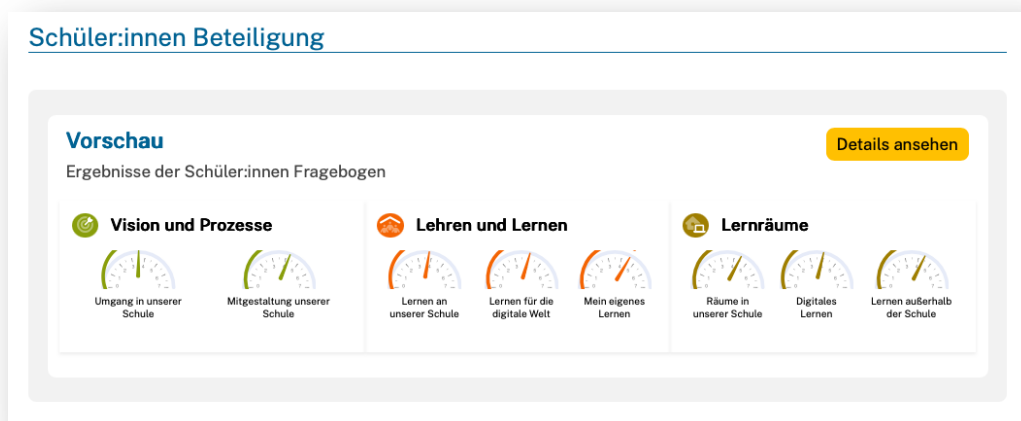


Abbildung 4 – Dashboard, Ergebnisse Schüler:innen

3.2.2. Beteiligungsformat: Selbst-Checks für Lernende

Für die strukturierte Beteiligung der Lernenden über Selbst-Checks wurden die bestehenden Schultransform Selbst-Checks gezielt an die Anforderungen von Lernenden angepasst. Dabei bildete der Schultransform-Referenzrahmen (siehe Abbildung 1) die Grundlage. Dessen Themenfelder wurden hinsichtlich ihrer Relevanz für die Lebenswelt der Lernenden überprüft und entsprechend weiterentwickelt.

Bei der Entwicklung standen eine verständliche Sprache, ein direkter Bezug zum Schulalltag der Lernenden sowie die konsequente Erfassung der Perspektive der Lernenden im Mittelpunkt.

Auf Basis der vorangegangenen Analysen und Befragungen der Nutzerzielgruppen wurden die Handlungsfelder Vision & Prozesse, Lehren und Lernen sowie Lernräume für die Beteiligung von Lernenden ausgewählt. Hierfür entstanden acht Selbst-Checks, deren Themenfelder entsprechend sprachlich vereinfacht und stärker an der Lebenswelt der Lernenden ausgerichtet wurden.

Zusätzlich wurde eine an den Schulformen orientierte Differenzierungslogik entwickelt. Das heißt, es gibt entsprechende Fragebögen für Grundschulen sowie für weiterführende und berufliche Schulen. Die Fragebögen unterscheiden sich vor allem in Sprache und Komplexität, während Struktur und Auswertungslogik vergleichbar bleiben.

Die entwickelten Fragebögen wurden gemeinsam mit der wissenschaftlichen Begleitung sowie Schulleitungen und Lernenden geprüft und weiterentwickelt. Im Ergebnis liegt ein Angebot an Selbst-Checks vor, das in Schultransform integriert wurde und somit die Perspektive von Lernenden systematisch für die Schulentwicklung nutzbar macht.

Selbsteinschätzungsfragen Detailfragen Offene Frage


Das motiviert mich beim Lernen in meiner Schule:

- ☒ A Ich darf eigene Themen einbringen.
- ☐ B Ich entscheide selbst, wann ich was lernen möchte.
- ☐ C Wir Lernenden lernen gemeinsam, z.B. in Gruppenarbeiten.
- ☐ D Ich bearbeite Themen aus unserem Alltag.
- ☐ E Ich lerne mit digitalen Medien.
- ☐ F Die Lerninhalte werden nicht strikt nach Fächern getrennt.
- ☐ G Das möchte ich noch sagen: Schreibe deine Antwort

☐ Zu dieser Fragestellung liegen mir aktuell keine Informationen vor.

OK ✓ Klicke auf OK

Progress bar and navigation arrows at the bottom.

Abbildung 5 – Exemplarische Frage Schüler:innenbeteiligung

3.2.3. Beteiligungsformat: Unterrichtsmaterialien für Klasse 1 & 2

Für Lernende der Jahrgangsstufen 1 und 2 wurde ein eigenständiger Beteiligungsansatz entwickelt. Hintergrund ist die Erkenntnis, dass Fragebögen in Form von Selbst-Checks für diese Altersgruppe aufgrund der sprachlichen und kognitiven Anforderungen nur eingeschränkt geeignet sind. Stattdessen wurde ein niedrigschwelliger Zugang gewählt, der Beteiligung in Form von Projektstunden ermöglicht.

Ausgehend von den für die Beteiligung von Lernenden ausgewählten Handlungsfeldern Vision & Prozesse, Lehren und Lernen sowie Lernräume wurden drei Konzepte für jeweils eine Projektstunde entwickelt. Diese ermöglichen es den Lernenden, ihre Erfahrungen, Wünsche und Wahrnehmungen zu zentralen Aspekten ihres Schulalltags altersgerecht zu reflektieren und einzubringen. Dabei stehen kreative und interaktive Methoden im Mittelpunkt, die den Lernenden eine aktive Auseinandersetzung mit ihrer Schule ermöglichen.

Die Materialien richten sich an Lehrkräfte der Primarstufe und enthalten konkrete Hinweise zur Durchführung der Projektstunde. Durch die Verknüpfung mit den Handlungsfeldern des Schultransform-Referenzrahmens entsteht eine Anschlussfähigkeit an die weiteren Beteiligungsformate der Plattform.

3.2.4. Beteiligungsformat: Ideenpools

Ergänzend zu den Selbst-Checks für Lernende wurde ein zweiter Beteiligungsansatz entwickelt, der die aktive Mitgestaltung der Lernenden in den Mittelpunkt stellt. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass Beteiligung nicht auf Rückmeldungen beschränkt bleiben sollte, sondern den Lernenden Möglichkeiten eröffnet werden müssen, selbst Verantwortung für Entwicklungsprozesse zu übernehmen und Ideen einzubringen.

Zu diesem Zweck wurden themenfeldspezifische Ideenpools entwickelt, die unmittelbar an die bearbeiteten Selbst-Checks anschließen. Nach Abschluss eines Selbst-Checks werden entsprechende Ideenpools ausgespielt, die Handlungsimpulse zum entsprechenden Themenfeld enthalten. Ziel ist es, Selbstwirksamkeitserfahrungen zu fördern und Beteiligung als konkretes Handeln erfahrbar zu machen.

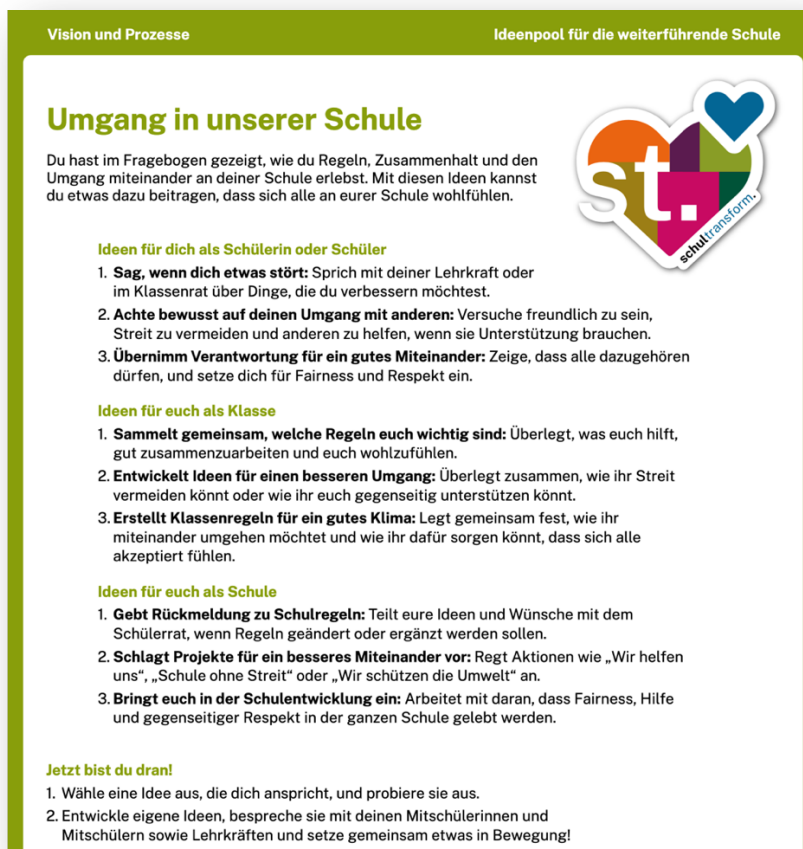


Abbildung 6 – Beispielhafter Ideenpool für eine weiterführende Schule

Die Ideenpools wurden analog zu den Selbst-Checks nach Schulformen (Grundschule, weiterführende und berufliche Schule) differenziert. Während sie in Grundschulen vor allem konkrete Handlungsideen für einzelne Lernende bieten, richten sich die Angebote für weiterführende und berufliche Schulen zusätzlich an ganze Klassen bis hin zur gesamten Schüler:innenschaft einer Schule. Dadurch können auch größere Beteiligungs- und Entwicklungsvorhaben initiiert werden.

Alle Impulse der Ideenpools orientieren sich dabei an drei Grundprinzipien: Sie sind knapp formuliert, unmittelbar umsetzbar und inhaltlich eng an die jeweiligen Themenfelder gekoppelt. Durch aktivierende Abschlussimpulse werden die Lernenden zusätzlich dazu angeregt, eigene Ideen zu entwickeln und gemeinsam umzusetzen.

Die Ideenpools sind unter diesen Links abzurufen:

Grundschule: <https://www.schultransform.org/unser-angebot/fuer-schueler-innen/ideenpool-grundschule>

Weiterführende Schule: <https://www.schultransform.org/unser-angebot/fuer-schueler-innen/ideenpool-weiterfuehrende-schule>

Berufliche Schule: <https://www.schultransform.org/unser-angebot/fuer-schueler-innen/ideenpool-berufliche-schulen>

4. Erziehungsberechtigte als Partner:innen der Schulentwicklung

4.1. Untersuchung der Zielgruppe

4.1.1. Zur Relevanz der Beteiligung von Erziehungsberechtigten

Schulentwicklung ist eine gemeinsame Aufgabe unterschiedlicher Akteursgruppen. Neben Schulleitungen, Lehrkräften und Lernenden kommt auch den Erziehungsberechtigten eine wichtige Rolle zu. Sie begleiten Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder über viele Jahre hinweg und erleben die Auswirkungen schulischer Entscheidungen im Alltag. Damit verfügen Erziehungsberechtigte über wertvolle Perspektiven auf das Zusammenspiel von Schule, Lernen und privatem Umfeld.

Gleichzeitig geht zeitgemäße Schulentwicklung über die reine Information von Erziehungsberechtigten hinaus. Vielmehr rückt die Gestaltung einer aktiven Bildungs- und Erziehungspartnerschaft in den Mittelpunkt. Eine solche Partnerschaft basiert auf gegenseitigem Vertrauen und einem Austausch auf Augenhöhe sowie einer geteilten Verantwortung für die Bildungsbiografien der Lernenden. Um Schulen bei der Entwicklung dieser Zusammenarbeit zu unterstützen, wurde die Perspektive der Erziehungsberechtigten in die Weiterentwicklung von Schultransform integriert.

Ziel war es, ein System zu entwickeln, das die Einschätzungen und Bedarfe von Erziehungsberechtigten systematisch erfasst und für Schulentwicklungsprozesse nutzbar gemacht.

4.1.2. Analyse bestehender Formate und Entwicklung eines Beteiligungsansatzes

Ausgangspunkt war die Analyse bestehender Beteiligungsformate, wissenschaftlicher Erkenntnisse und bildungspolitischer Setzungen zur Beteiligung von Erziehungsberechtigten in schulischen Entwicklungsprozessen. Dabei wurde deutlich, dass Erziehungsberechtigte bereits heute über vielfältige Möglichkeiten verfügen, sich in Schule einzubringen. Diese reichen von formal verankerten Mitwirkungsstrukturen wie Klassenpflegschaften, Schulpflegschaften, Schulkonferenzen und Elternvertretungen bis hin zu informellen Formen der Beteiligung, beispielsweise bei Schulveranstaltungen, Projekten, Fördervereinen oder im Rahmen der beruflichen Orientierung.

Gleichzeitig zeigte die Analyse, dass diese Beteiligungsformate häufig nur einen Teil der Erziehungsberechtigten erreichen. Die aktive Mitwirkung konzentriert sich oftmals auf einzelne engagierte Personen, während die vielfältigen Perspektiven der unterschiedlichen Erziehungsberechtigten nur begrenzt sichtbar werden. Auch fehlende Transparenz über Mitwirkungsmöglichkeiten sowie eine häufig auf Informationsweitergabe beschränkte Kommunikation zwischen Schule und Erziehungsberechtigten wurden als Herausforderungen identifiziert.

Eine zentrale Erkenntnis der Analyse war, dass viele Erziehungsberechtigte grundsätzlich bereit sind, sich an schulischen Entwicklungsprozessen zu beteiligen. Gleichzeitig stehen ihnen hierfür häufig nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung. Die klassischen, in den vorangegangenen Absätzen aufgeführten, Beteiligungsformate erreichen daher oftmals nur einen kleinen Teil der Erziehungsberechtigten, während die Perspektiven der breiten Mehrheit unberücksichtigt bleiben.

Für Schultransform ergab sich daraus die Schlussfolgerung, Beteiligung nicht als zusätzliches Engagement einzelner Erziehungsberechtigter zu verstehen, sondern als niedrigschwellige Möglichkeit, die Einschätzungen und Bedarfe vieler Erziehungsberechtigter sichtbar zu machen. Ziel war es, auf dieser Grundlage die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus zu stärken und eine breitere Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen zu ermöglichen.

4.1.3. Befragung von Erziehungsberechtigten

Um die konkrete Perspektive der Erziehungsberechtigten aus der Praxis einzubeziehen, wurde eine bundesweite Online-Befragung mit 226 Erziehungsberechtigten durchgeführt. Ziel war es, Erwartungen und Beteiligungswünsche von Erziehungsberechtigten eindeutiger zu verstehen.

Die Ergebnisse zeigen ein grundsätzlich hohes Interesse an Mitwirkung in Schulentwicklungsprozessen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass vielfach unklar ist, welche konkreten Beteiligungsmöglichkeiten schon bestehen und in welchem Umfang eine Mitwirkung seitens der Schule gewünscht wird. Darüber hinaus werden bestehende Beteiligungswege vielfach als zeitaufwendig und schwer zugänglich wahrgenommen. Daraus ergibt sich ein Bedarf an transparenten und klar kommunizierten Beteiligungsstrukturen.

Als besonders geeignet werden Befragungen, Austauschformate wie Elternabende sowie die Mitarbeit in konkreten Schulentwicklungsprojekten wahrgenommen. Gleichzeitig stellen begrenzte zeitliche Ressourcen auf Seiten der Erziehungsberechtigten eine zentrale Herausforderung für ein dauerhaftes Engagement dar.

4.2. Konzeption und Entwicklung eines praxisorientierten Beteiligungsformat: Selbst-Checks für Erziehungsberechtigte

Auf Grundlage der Analyse bestehender Beteiligungsformate und der Befragungsergebnisse wurde der Schultransform-Referenzrahmen daraufhin überprüft, zu welchen Schulentwicklungsthemen Erziehungsberechtigte belastbare Rückmeldungen geben können. Dabei wurde unterschieden zwischen Themen, die unmittelbar die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft betreffen, und Themen, die primär schulorganisatorischer Natur sind und daher weniger geeignet für eine Elternbeteiligung erscheinen.

Es wurde bewusst entschieden, die Beteiligung von Erziehungsberechtigten auf Ebene der sechs Schultransform-Handlungsfelder (siehe Abbildung 1) zu organisieren und auf eine weitere Untergliederung in Themenfelder zu verzichten. Ziel war es, die Teilnahme für die Erziehungsberechtigten möglichst niedrigschwellig zu gestalten und gleichzeitig den Aufwand für die Auswertung und Nutzung der Ergebnisse auf Seiten der Schule überschaubar zu halten.

Die entwickelte Fragenlogik orientiert sich an den bestehenden Selbst-Checks von Schultransform und verbindet drei Perspektiven miteinander: die Haltung und Einschätzung der Erziehungsberechtigten zum jeweiligen Thema, ihr Feedback zur schulischen Praxis sowie ihre Wahrnehmung und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten.

Selbsteinschätzungsfragen
Detailfragen
Abschluss



Wie schätzen Sie die Schule Ihres Kindes ein? Unsere Schule fördert die Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

0	1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---	---

trifft gar nicht zu trifft teilweise zu trifft vollständig zu

OK ✓ Drücken Sie Enter ↵

Abbildung 7 – Exemplarische Frage Beteiligung Erziehungsberechtigter

Eine Besonderheit dieser Selbst-Checks besteht darin, dass neben der schulischen Situation auch die häusliche Lernsituation berücksichtigt wird. Dadurch entsteht ein erweitertes Bild auf Lern- und Entwicklungsbedingungen, das sowohl schulische als auch private Perspektiven einbezieht.

Die Perspektive der Erziehungsberechtigten ist als zusätzliche Beteiligungsperspektive in die bestehende Schultransform-Systematik integriert. Dabei bleibt die grundlegende Steuerungslogik der Plattform erhalten: Die Schulleitung entscheidet weiterhin, welche Themen bearbeitet werden und wann Beteiligungsprozesse stattfinden. Die Erziehungsberechtigten können die ausgewählten Selbst-Checks direkt über einen Link oder QR-Code bearbeiten, ohne ein eigenes Nutzerkonto anzulegen. Die Ergebnisse werden anschließend im Schul-Dashboard zusammengeführt und für die weitere Schulentwicklungsarbeit nutzbar gemacht.

Eltern Beteiligung

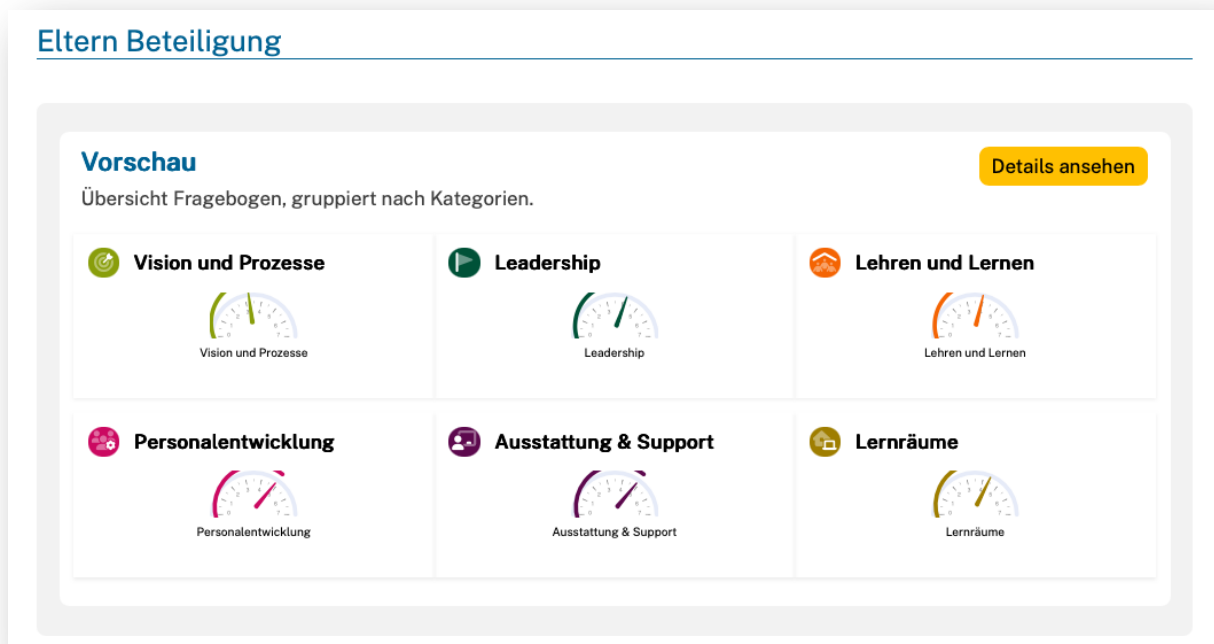


Abbildung 8 – Dashboard, Ergebnisse, Befragung der Erziehungsberechtigte

5. Schulaufsichten als Mitgestaltende schulischer Transformation

5.1. Untersuchung der Zielgruppe

5.1.1. Zur Relevanz unterstützender Akteure in der Schultransformation

Die erfolgreiche Gestaltung schulischer Transformationsprozesse hängt nicht allein von den Aktivitäten einzelner Schulen ab. Schulentwicklung vollzieht sich vielmehr in einem komplexen Unterstützungssystem, das aus unterschiedlichen Akteursgruppen besteht. Schulaufsichten und verschiedene öffentliche und privatwirtschaftliche Schulentwicklungsbegleitende, wie z.B. die Medienberatenden in NRW, übernehmen dabei wichtige Funktionen als Impulsgeber:innen, Prozessbegleiter:innen und Unterstützer:innen schulischer Transformationsprozesse.

Vor diesem Hintergrund stellte sich im Projekt die Frage, wie Schultransform nicht nur Schulen selbst, sondern auch diese unterstützenden Akteursgruppen bei ihrer Arbeit von Nutzen sein kann. Ziel war es, Konzepte zu entwickeln, die es sowohl Schulaufsichten als auch Schulentwicklungsbegleitenden ermöglicht, Schulentwicklungsprozesse auf Grundlage der Schultransformdaten evident, transparent und zugleich an den individuellen Bedarfen der jeweiligen Schule orientiert zu begleiten. Im Mittelpunkt steht dabei nicht die externe Bewertung der Schule, sondern die Unterstützung gemeinsamer Entwicklungs- und Reflexionsprozesse.

5.1.2. Analyse bestehender Rollen und Unterstützungsstrukturen in der Schulaufsicht

Den Ausgangspunkt des Konzeptionsprozesses bildete eine umfassende Analyse der bestehenden Rollen, Aufgaben und Zuständigkeiten von Schulaufsichten. Hierfür wurden insbesondere die Funktionen von Schulaufsichten sowie verschiedener Beratungs- und Unterstützungsstrukturen in den Bundesländern betrachtet.

Im Rahmen dieser Analyse wurde deutlich, dass sich die Aufgabenprofile zwischen den Ländern zum Teil deutlich unterscheiden. Gleichzeitig zeigte sich jedoch ein gemeinsamer Trend: Neben klassischen Aufsichts- und Steuerungsaufgaben gewinnen beratende und entwicklungsorientierte Ansätze zunehmend an Bedeutung. Schulaufsichten begleiten Schulen heute vielfach nicht nur bei der Umsetzung administrativer Vorgaben, sondern auch bei langfristigen Schulentwicklungsprozessen.

Die Analyse machte zudem deutlich, dass bereits zahlreiche Qualitätssicherungs- und Evaluationsinstrumente existieren. Vor diesem Hintergrund wurde gemeinsam mit den wissenschaftlichen Begleiter:innen entschieden, keine zusätzlichen Erhebungsinstrumente für Schulaufsichten zu entwickeln. Stattdessen sollte untersucht werden, wie die bestehenden Schultransform-Daten genutzt werden können, um Beratungs- und Unterstützungsprozesse zu stärken und die Rolle von Schulaufsichten und Schulentwicklungsbegleitenden als systemisch beratende Akteure zu schärfen.

Auf dieser Grundlage wurde Schultransform konsequent als Instrument der Schulentwicklung und nicht als Instrument externer Qualitätsbewertung positioniert. Ziel war es, dass die Plattform vorhandene und etablierte Verfahren ergänzt und Schulen in der Zusammenarbeit mit Schulaufsichten bzw. Schulentwicklungsbegleitenden unterstützt werden, um Entwicklungsprozesse gemeinsam zu reflektieren und zu gestalten.

5.2. Entwicklung praxisnaher Unterstützungsangebote für Schulaufsichten

Für Schulaufsichten entstand die Broschüre „Mit Daten steuern und Schultransformation begleiten“. Sie zeigt anhand drei konkreter Anwendungsszenarien, wie Schultransform durch Schulaufsichten genutzt werden kann, um Transformationsprozesse anzustoßen, Ergebnisse gemeinsam mit Schulen auszuwerten und Entwicklungsfortschritte datenbasiert zu reflektieren.

Die drei Einsatzszenarien beschreiben einen kontinuierlichen Begleitprozess der Schulaufsicht entlang der datengestützten Schulentwicklung mit Schultransform: In einem ersten Schritt unterstützt die Schulaufsicht Schulen dabei, mithilfe passender Selbst-Checks Entwicklungsbedarfe zu identifizieren und gemeinsame Schwerpunkte für den Transformationsprozess festzulegen. Anschließend, in einem zweiten Schritt, werden die erhobenen Daten gemeinsam mit den Schulen ausgewertet, darin Entwicklungspotenziale analysiert und daraus konkrete Maßnahmen für die individuelle Schulentwicklung abgeleitet. In einem dritten Schritt analysieren Schulaufsicht und Schule die umgesetzten Maßnahmen. Dazu wiederholen die Schulen ihre Selbst-Checks und vergleichen die neuen Ergebnisse mit den Ausgangsdaten, um Fortschritte sichtbar zu machen und um weitere Entwicklungsschritte fundiert zu planen oder neue Transformationsprozesse anzustoßen.

Ergänzende Methodenblätter unterstützen dabei die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der entsprechenden Beratungs- und Entwicklungsgespräche. Die Broschüre versteht Schultransform dabei als gemeinsame Gesprächs- und Reflexionsgrundlage zwischen Schule und Schulaufsicht.

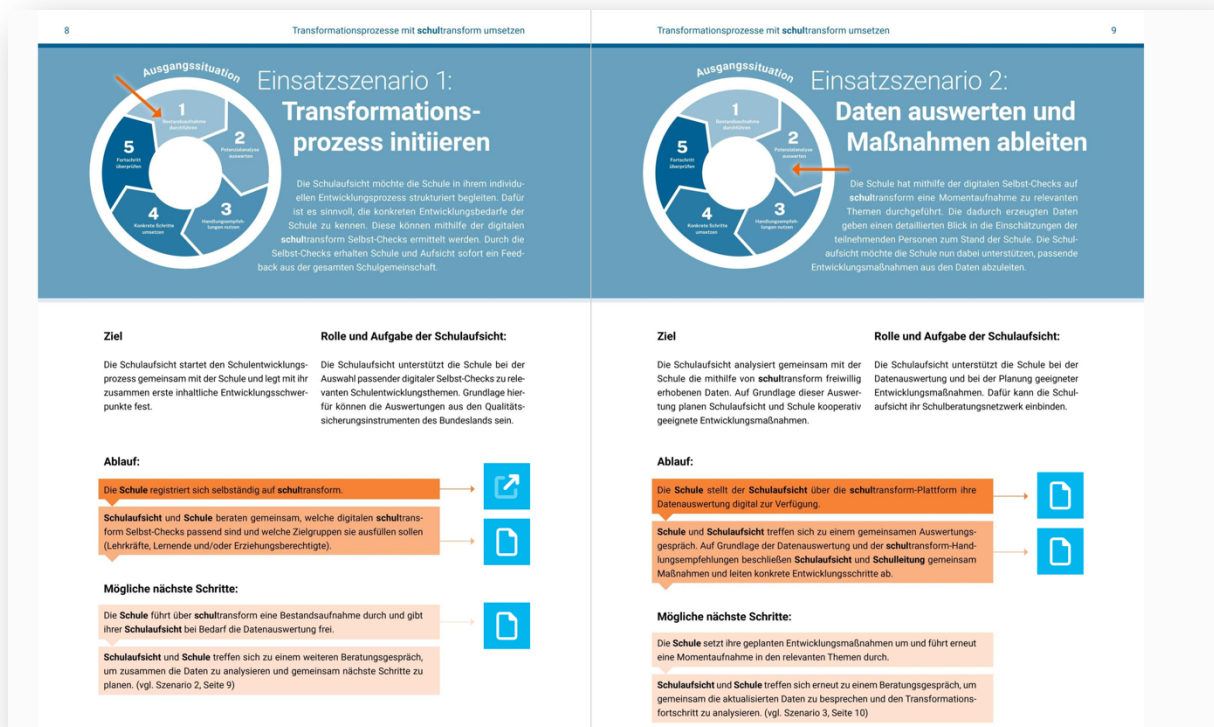


Abbildung 9 – Schultransformbroschüre, „Mit Daten steuern und Schultransformation begleiten“, Einsatzszenarien

Die Broschüre sowie das weiterführende Material sind unter diesem Link abzurufen:
<https://www.schultransform.org/unser-angebot/schulentwicklungsberatung/schulaufsichten>

6. Unterstützungsmaterial für weitere Nutzergruppen

6.1. Schulentwicklungsbegleitende

Aufbauend auf den Materialien für Schulaufsichten wurde in Kooperation mit der Learning Lab gGmbH ein Angebot für Schulentwicklungsbegleitende entwickelt. Das Angebot bündelt sich in der Broschüre „Schulentwicklung datengestützt und wirksam gestalten“. Die entstandene Broschüre verbindet die Datenbasis von Schultransform mit systemischen Beratungsansätzen und unterstützt Schulentwicklungsbegleitende dabei, Entwicklungsbedarfe zu identifizieren und Veränderungsprozesse zu strukturieren. Hieraus können dann gemeinsam mit Schulen konkrete Entwicklungsschritte abgeleitet und umgesetzt werden.

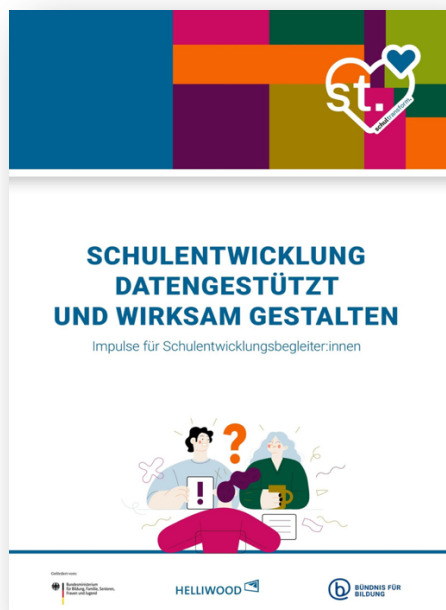


Abbildung 10 – Schultransformativbroschüre, „Schulentwicklung datengestützt und wirksam gestalten“

Die Broschüre ist unter diesem Link abzurufen: <https://www.schultransform.org/unser-angebot/schulentwicklungsberatung/schulentwicklungsbegleitende>

6.2. Medienberatende NRW

Auf Basis der Broschüre für Schulentwicklungsbegleitende wurde schließlich ein kompaktes Unterstützungsangebot für Medienberatende NRW entwickelt. Da Schultransform als fester Baustein in der Qualifizierung der Medienberatenden in Nordrhein-Westfalen verankert ist, konnten die Materialien gemeinsam mit der Zielgruppe erprobt und weiterentwickelt werden. Die Broschüre zeigt auf, wie Schultransform genutzt werden kann, um digitale Schulentwicklungsprozesse evidenzbasiert zu begleiten, bestehende Unterstützungsstrukturen sinnvoll zu ergänzen und unterschiedliche Perspektiven aus der Schulgemeinschaft in Beratungsprozesse einzubeziehen.



Abbildung 11 – Schultransform NRW-Spezial, „Schultransform für Medienberatende in NRW“

Die Broschüre ist unter diesem Link abzurufen: <https://www.schultransform.org/unser-angebot/schulentwicklungsberatung/medienberatende-nrw>

7. Abschließende Erkenntnisse

Die Erweiterung von Schultransform um zusätzliche Zielgruppen folgt der Überzeugung, dass Schultransformation nur dann nachhaltig gelingen kann, wenn die Perspektiven aller relevanten Akteursgruppen berücksichtigt werden. Während sich die erste Projektlaufzeit auf Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulträger konzentrierte, wurde im Rahmen von SchultransformNEXT untersucht, welchen Beitrag weitere Gruppen für eine datengestützte und nachhaltige Schulentwicklung leisten können.

Die Analysen und Befragungen sowie die sich daraus ergebenden Entwicklungen zeigen, dass Lernende, Erziehungsberechtigte sowie schulische Unterstützungssysteme in Form von Schulaufsichten und Schulentwicklungsbegleitenden jeweils über spezifische, genuin eigene Erfahrungen, Bedarfe und Perspektiven verfügen, die die Sicht auf schulische Entwicklungsprozesse sinnvoll ergänzen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass Beteiligungs- und Unterstützungsangebote nur dann wirksam sind, wenn sie niedrigschwellig gestaltet, praxisnah orientiert und an die jeweiligen Rollen und Rahmenbedingungen der Zielgruppen angepasst werden.

Für Lernende konnten mit den entwickelten Selbst-Checks und Ideenpools zwei sich ergänzende Beteiligungsansätze geschaffen werden. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Lernende insbesondere bei Themen mit direktem Bezug zu ihrem schulischen Alltag eine hohe Beteiligungsbereitschaft zeigen und wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung von Schule einbringen können. Die Verbindung aus strukturiertem Feedback und aktiver Mitgestaltung eröffnet dabei neue Möglichkeiten, Lernende systematisch in Schulentwicklungsprozesse einzubeziehen.

Auch die Arbeiten zur Zielgruppe der Erziehungsberechtigten zeigen das Potenzial einer stärkeren Einbindung. Die Ergebnisse machen deutlich, dass Erziehungsberechtigte grundsätzlich bereit sind, sich an Schulentwicklungsprozessen zu beteiligen, hierfür jedoch transparente Beteiligungswege und praktikable Formate benötigen. Durch die entwickelten Selbst-Checks konnte die Perspektive der Erziehungsberechtigten als ergänzende Sicht auf schulische und häusliche Lernbedingungen erschlossen werden.

Für Schulaufsichten wurde deutlich, dass der Bedarf weniger in zusätzlichen Erhebungsinstrumenten als vielmehr in praxisnahen Begleitungsangeboten liegt. Die entwickelten Materialien zeigen auf, wie die auf Schultransform erhobenen Daten genutzt werden können, um Beratungs- und Entwicklungsprozesse evidenzbasiert, transparent und dialogorientiert zu begleiten.

Die Zusammenarbeit mit der learning lab gGmbH sowie den Schulentwicklungsbegleitenden und Medienberatenden NRW hat gezeigt, dass Schulen nicht allein von Daten und deren Analyse profitieren. Ebenso wichtig sind Unterstützungsstrukturen, die sie konkret bei der Umsetzung ihrer Entwicklungsziele begleiten. Während Schulaufsichten zusammen mit den Schulen datenbasiert Entwicklungsprioritäten setzen und Prozesse steuern, unterstützen Schulentwicklungsbegleitende und Medienberatende Schulen bei der konkreten Ausgestaltung und Umsetzung dieser Prozesse. Schultransform unterstützt beide Ebenen gleichermaßen, indem die Plattform sowohl eine fundierte Datengrundlage für die Steuerung als auch konkrete Materialien und Handlungsempfehlungen für die Prozessbegleitung bereitstellt.

Insgesamt konnte mit SchultransformNEXT der bestehende 360°-Ansatz der Plattform konsequent weiterentwickelt werden. Durch die Einbindung zusätzlicher Perspektiven entsteht ein umfassenderes Bild schulischer Transformationsprozesse und damit eine erweiterte Grundlage für eine gemeinschaftlich orientierte Schulentwicklung.

8. Impressum und Angaben zur Publikation

Die vorliegende Publikation entstand im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojekts SchultransformNEXT (Laufzeit 01.10.2023–30.09.2026). Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt zum Aufbau einer Plattform für eine nachhaltige, chancengerechte, partizipative Schultransformation „SchultransformNEXT“ wurde gefördert durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und gemeinsam von Helliwood media & education und dem Bündnis für Bildung umgesetzt.

Herausgeber

Helliwood media & education im fjs e. V.
Marchlewskistraße 27
10243 Berlin

Bündnis für Bildung e. V.
Oranienburger Str. 32
10117 Berlin

Autor:innen

Miriam Kröger-Brinkmann, Antonia Schulte, Paul Weinrebe

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Birgit Eickelmann (Universität Paderborn), Prof. Dr. Uta Hauck-Thum (Ludwig-Maximilians-Universität München), Dr. Markus Schäfer (Bezirksregierung Arnsberg)

Lizenz

Diese Publikation wird unter der Lizenz Creative Commons Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) veröffentlicht. Ausgenommen von der Lizenz ist das Logo des Fördermittelgebers.
Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Berlin, 10.09.2026

9. Anhang

Die auf schultransform.org bereitgestellten Selbst-Checks für Lernende und Erziehungsberechtigte können unter den folgenden Links eingesehen werden. Hierfür muss einmalig ein Lehrkräfte-Code auf <https://www.schultransform.org/PublicUser/user-login> generiert werden.

9.1. Selbst-Checks für Lernende im Überblick

Die Selbst-Checks für Lernende starten Sie über den Lehrkräfte-Account



Fragen Sie Ihre Schüler:innen

Nutzen Sie die Fragebögen für Schüler:innen, um ihre Meinung zu erfahren.

Jetzt starten

Diese Selbst-Checks stehen zur Verfügung:

Handlungsfeld 1 – Vision und Prozesse

Umgang in unserer Schule

Mitgestaltung unserer Schule

Für diese Schulformen

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

Handlungsfeld 3 – Lehren und Lernen

Lernen an unserer Schule

Lernen für die digitale Welt

Mein eigenes Lernen

Für diese Schulformen

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

Handlungsfeld 6 – Lernräume

Räume in unserer Schule

Digitales Lernen

Lernen außerhalb der Schule

Für diese Schulformen

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

weiterführende Schule, berufliche Schule

Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule

9.2. Selbst-Checks für Erziehungsberechtigte im Überblick

Die Selbst-Checks für Erziehungsberechtigte starten Sie über den Lehrkräfte-Account



Fragen Sie die Eltern

Nutzen Sie die Fragebögen für Eltern & Erziehungsberechtigte, um ihre Meinung zu erfahren.

[Jetzt starten](#)

Diese Selbst-Checks stehen zur Verfügung:

Handlungsfeld	Für diese Schulformen
Vision und Prozesse	Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule
Leadership	Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule
Lehren und Lernen	Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule
Personalentwicklung	Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule
Geräte und Support	Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule
Lernräume	Grundschule, weiterführende Schule, berufliche Schule